



COUNTRY BLUES ON MAXWELL STREET

Chicago, South Side, Maxwell Street, Maxwell Street Market. Dort wird Chicago Blues pur gespielt. Elektrisch verstärkte Fenders und deren Kopien, in dieser Atmosphäre ist eigentlich kein Platz für Country Blues. Es gab dort aber einen blinden farbigen Straßenmusiker mit einer verkrüppelten linken Hand, der diese Musik auf Maxwell Street mehr als dreißig Jahre lang vortrug. Er war schon etwas älter, und er spielte auf einer NATIONAL-Gitarre, mit der er sich gut gegen die Elektrogitarren durchsetzen konnte. Um den Hals trug er einen Pappbecher für die Münzen, in der rechten Armbeuge einen weißen Blindenstock. Sein Künstlernamen war BLIND ARVELLA GRAY.

BLIND

ARVELLA GRAY

Arvella Gray stammte aus dem östlichen TEXAS, BURLESON COUNTY, zwischen AUSTIN und HOUSTON gelegen. Das County ist etwa so groß wie das Rhein-Main-Gebiet, es hat heute etwa 13.000 Bewohner. Die Hauptstadt ist CALDWELL mit 3.000 Einwohnern. Caldwell liegt etwa im geographischen Mittelpunkt von Burleson County und ist Kreuzungspunkt von zwei Bahnlinien. Parallel zu den Bahnlinien gibt es vier Zugangsstraßen zu Highways, die alle mindestens zehn Kilometer außerhalb der County-Grenzen vorbeilaufen. Die übrigen Straßen sind von niedriger Ordnung, eher Feldwege, die die Dörfer und die Farmen (Baumwollanbau) in der Region miteinander verbinden. Die Eltern von Arvella waren TOM AL-

THE SINGING DRIFTER

LEN und DORA DICKERSON, sie lebten an der Südgrenze von Burleson County bei SOMERVILLE. Somerville war damals eine "Flag-Stop-Town", eine Bahn-Bedarfshaltestation. Die Familie war sehr arm, sie schlug sich mit Hilfsarbeiten auf den Farmen durch und lebte in einer Holzhütte. Arvella wurde am 28. Januar 1906 geboren, seine Ankunft stand unter ungünstigen Zeichen. In der Fa-

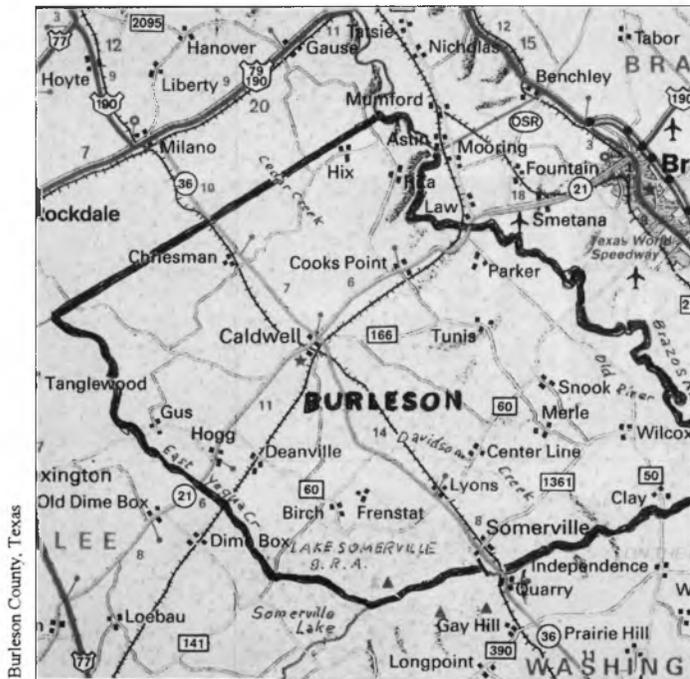
milie gab es bereits fünf Kinder, mit einem sechsten Kind hatte man sich schließlich abgefunden. Eine Hebamme war bei der Geburt dabei und teilte dem Vater mit, daß Drillinge angekommen waren. Der verzweifelte Mann sagte daraufhin zu seiner Frau: "Suche Dir DEN heraus, welchen Du am meisten magst, die BEIDEN ANDEREN werde ich umbringen!" "Und so", erzählte Arvella in den sechziger

Jahren dem englischen Bluesforscher PAUL OLIVER, "habe ich mich mein Leben lang durchkämpfen müssen". Arvella bekam den Namen WALTER DIXON und mußte schon ab vier Jahren hart mitarbeiten, an einen Schulbesuch war unter diesen Umständen nicht zu denken, und er konnte sein Leben lang nicht lesen und schreiben. Die Kleidung bestand aus alten umgearbeiteten Düngemittelsäcken, Schuhe gab es nicht. 1918 brach die Familie auseinander: die Mutter starb bei der Geburt von Zwillingen, der Vater hatte sich kurz vorher aus dem Staube gemacht, und die älteste Schwester übernahm jetzt die Aufgaben beider Elternteile. Arvella sah sich den Jammer ein Jahr lang an und beschloß dann, ebenfalls die Rest-Familie zu

BLIND ARVELLA GRAY

verlassen. Er ging zunächst nach Süden und arbeitete auf einer Farm, der "Dollar Boyd Plantation". Der Farmer gab ihm ein Dach über dem Kopf, Essen und Kleidung. Ein Freund schenkte ihm ein Paar Schuhe, und Arvella tappte mehrere Tage wie ein Roboter durch die Gegend bis er sich daran gewöhnt hatte. Am Ende der Saison war Zahltag. Der Farmer rechnete und zahlte für fast ein Jahr Arbeit 25 Cents Lohn. Arvella ging.

Sein nächster Job war wieder auf einer Farm, der "Bob Newsome Farm". Er arbeitete auch dort fast die ganze Saison, dann kam eine Überschwemmung.



Ein anderer Farmer beschwatzte die wieder einmal obdachlosen Arbeiter, bei ihm in West-Texas als Sharecropper zu arbeiten. Es entwickelte sich ganz gut, am Ende der Saison wollte Arvella 17 Dollars vom Farmer haben, um seine Familie zu besuchen. Der sagte nur: "Laß Deine Familie herkommen", Arvella war wieder um seinen Lohn betrogen worden.

In Zukunft bevorzugte er Jobs, die täglich bezahlt wurden. Er arbeitete als Hilfsarbeiter in Fabriken, in Dammbau- und Holzfällercamps und verlegte Schienen für die Bahn. Nebenbei (es war damals die Zeit der Prohibition) brannte und verkaufte er Whiskey. Mit der Polizei hatte er wenig Probleme, bis die zur Stelle war, saß er meistens schon wieder in einem Zug nach irgendwo. Doch, einmal kam er schon in Schwierigkeiten: Er wartete gerade an einem Bahndamm auf einen Zug, als eine Gruppe von Hobos dort eine Canned-Heat-Trinkerei begann und ihn dazu einlud. Die Stimmung war gut, zu gut, denn zwei weiße Frauen fühlten sich beim Vorbeigehen belästigt und holten die Polizei, die die

ganze Gruppe für eine Nacht ins Gefängnis steckte. Am nächsten Morgen schworen Alle, niemals auch nur in Gedanken belästigt zu haben. Sie wurden mit dem Ratschlag freigelassen, sich nicht wieder in der Gegend blicken zu lassen.

Mitte der zwanziger Jahre heiratete Arvella und hatte aus dieser Ehe auch ein Kind. Die Ehe konnte nicht gutgehen, keine Frau läßt sich so ein Leben auf Dauer bieten.

Bald war Arvella wieder unterwegs, diesmal mit dem "Ringling Brothers Circus", Stichwort: "Junger Mann zum Mitreisen gesucht". Er half beim Auf- und Abbau des Zirkuszeltens, stellte die Bestuhlung auf und kam mit dem Zirkus weit herum. Während der nächsten Jahre bildete sich ein bestimmtes Muster heraus: Job-Rausschmeiß-neuer Job-usw. Das lag zum Teil an ihm, er war im Laufe der Jahre ein rauher Bursche geworden, der mit Drogen, auch als Händler, seine Erfahrungen hatte. Als er aber eines Morgens mit einem ausgedehnten Bluterguß an der Nase aufwachte (also war es vermutlich Kokain, das er geschnupft hatte), beschloß er, in Zukunft die Finger davon zu lassen. Ende der zwanziger Jahre kam er nach Chicago, wo ihm in der South Side ein Italiener einen Job als Hilfskraft in seinem Restaurant anbot. Arvella nahm an. Während der nächsten Wochen ging es ihm gut, er hatte eine akzeptable Unterkunft und anständig zu essen. Leider bekam das übrige Personal bald heraus, daß er nicht lesen und schreiben konnte und zeigte ihm bei jeder Gelegenheit, was es von dem "Depp aus dem Süden" hielt.

Also wieder ohne Job, das machte ihm aber nichts aus, er war damals noch keine 25 Jahre alt und wußte, daß er sicher am nächsten Tag wieder etwas finden würde, bei einer Tankstelle, auf den Schlachthöfen oder sonstwo. Er hatte nie Geld, fühlte sich aber auch nie pleite, ein paar Cents ließen sich immer irgendwie aufreiben. Einmal waren es sogar mehr als nur ein paar Cents: Im Januar 1930 überfiel er in Detroit, Michigan eine Bank und erbeutete 6.000 Dollars, für die Zeit der Depression eine größere Summe, Kaufkraft heute etwa DM 60.000. Er wurde nie gefaßt, hatte aber auch nichts von dem Geld, da er nicht gelernt hatte, damit umzugehen. In Kansas City, Missouri verlor er die 6.000 Dollars in einer einzigen Nacht beim Glücksspiel und stand am nächsten Morgen mit leeren Taschen auf der Straße.

Wieder nach Norden, diesmal nach Peoria, Illinois. Dort hatte er eine Freundin, ARDELLA, die ihn wegen eines Anderen verließ. Er wollte noch eine Aussprache und ging zu ihr. Das war am 13. September 1930. Das Schloß an der Wohnungstür (er hatte

einen Schlüssel) war ausgetauscht worden, auf sein Klingeln rief die Ex-Freundin, er solle einen Augenblick warten. Um sich die Zeit abzukürzen, zündete sich Arvella eine Zigarette an. Dies war ein Fehler: hinter der Tür (die obere Hälfte war aus Mattglas) stand sein Kontrahent, der mit einer Flinte durch die Tür auf das Licht schoß. Eine Ladung Vogelschrot traf Arvellas Gesicht und die linke Hand, er schleppte sich zur Polizeistation um die Ecke und zeigte seinen Gegner an. Die Polizei verhaftete diesen, auf dem Rückweg zum Revier sagte man Arvella, daß er sich am Fluß das Blut aus dem Gesicht waschen solle. Zwei Beamte stützten ihn, und während er sich das Blut wusch, wurde ihm sein mögliches künftiges Leben klar: schwarz, arm, Analphabet, ohne Ausbildung, blind, verkrüppelt und ohne einen Menschen, der ihm helfen konnte. So versuchte er sich im Fluß zu ertränken, das Wasser war aber zu flach, und die Beamten zogen ihn wieder heraus. Am nächsten Tag wurden seine Verletzungen behandelt. Der Zeigefinger und der kleine Finger der linken Hand mußten amputiert werden, die Augen waren irreparabel geschädigt. Die Ärzte entfernten die meisten der Schrotkugeln. Einige saßen aber zu tief, um sie entfernen zu können, sie begannen später im Gewebe zu wandern und kamen noch nach Jahren, z.B. beim Niesen wieder zum Vorschein. Der Schütze wurde wegen Mordversuchs zu 14 Jahren Gefängnis verurteilt. Arvella kam in ein Blindenheim, es war mehr so etwas wie eine geschlossene Anstalt, wo er sich sehr unglücklich fühlte. Bei der ersten Gelegenheit floh er, irgendwelche Leute halfen ihm, und Mitte der dreißiger Jahre war er wieder in Chicago. Aus Angst, wieder in eine Anstalt zu kommen änderte er seinen Namen in BLIND ARVELLA GRAY. Er wollte nicht als Bettler enden und überlegte, was er für sich tun könnte. Während seines Wanderlebens hatte er überall Musik gehört, Gospels, Worksongs, Blues, Bluegrass Music und beschloß jetzt, Straßenmusiker zu werden. Man lachte ihn aus, er konnte nicht Lesen und Schreiben, auch keine Noten, und durch seine fehlenden Finger die Gitarre auch nicht richtig greifen. Trotzdem kaufte er in einem Pfandhaus eine billige Gitarre, ein Freund stimmte sie, und Arvella versuchte sein Glück. Das Ergebnis war schlimm, viele Leute, vor deren Läden er spielte gaben ihm Geld, nur damit er sich einen anderen Platz suchte, sie befürchteten Umsatzeinbußen. Ein anderer, ebenfalls blinder Musiker gab ihm schließlich den Rat, die Gitarre "offen" zu stimmen und mit einem Bottleneck zu spielen. Als dies einigermaßen klappte, kaufte er sich eine gebrauchte National Steel wegen der Lautstärke, und weil Nationals in Chicago damals noch billig zu haben waren.

(Fortsetzung in BPM #7)

FOTOCREDITS:

Seite 22
Blind Arvella Gray
University of Chicago, 1960s
by Ray Flerlage